



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Postulat Jean-Pierre Doutaz / Marie-Christine Baechler
Fachmaturität im Berufsfeld Musik, Theater und Tanz

2016-GC-29

I. Zusammenfassung des Postulats

Das am 18. März 2016 eingereichte und begründete Postulat der Grossräte Jean-Pierre Doutaz und Marie-Christine Baechler ersucht den Staatsrat, die Einführung einer Fachmaturität im Berufsfeld Musik, Theater und Tanz zu prüfen. Mit dem Auf- und Ausbau der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) haben sich auch die Konservatorien und Kunstschulen zu Fachhochschulen gewandelt. Für die Zulassung zum Bachelorstudium an einer Fachhochschule wird eine Berufsmaturität in einem der Studienrichtung verwandten Beruf, eine spezifische Fachmaturität oder eine gymnasiale Maturität verlangt. Unter dem Aspekt der Gleichbehandlung fordern die Postulanten die Einführung einer Fachmaturität im Bereich Musik, Theater und Tanz, so wie sie in einigen anderen Kantonen der Romandie angeboten wird.

Der von den Postulanten vorgeschlagene Lösungsansatz sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler für die ersten drei Jahre in den sozialerzieherischen Bildungsgang integriert werden und den entsprechenden Fachmittelschulabschluss erhalten. Während dieser drei Jahre werden sie zudem in das kantonale Förderprogramm «Sport-Kunst-Ausbildung» aufgenommen, womit das Anrecht auf gewisse schulische Erleichterungen besteht. Die zusätzliche einjährige fachspezifische Ausbildung bis zur Fachmaturität (Gesang, Instrument, Theater oder Tanz) soll mit einem Leistungsauftrag an das Konservatorium Freiburg abgedeckt werden. Die Fachmittelschule würde die Fachmaturität betreuen und den Fachmaturitätsabschluss verleihen.

II. Antwort des Staatsrats

1. Bezug zum Postulat Nr. 300.05

Gemäss der Reglementierung der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) können sich Studiengänge an Fachmittelschulen insbesondere auf die Berufsfelder oder Studiengänge in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Pädagogik, Kommunikation und Information (Angewandte Linguistik), Gestaltung und Kunst, Musik und Theater sowie angewandte Psychologie beziehen. Im Jahr 2008 hat der Staatsrat in seinem Bericht Nr. 51 zum Postulat Nr. 300.05 (Nicole Aeby-Egger/Guy-Noël Jelk – Entwicklung der Kantonalen Diplommittelschule (KDMS) zu einer Fachmaturitätsschule für Gesundheit und Soziales [FMS-GS]) festgelegt, dass aufgrund der damaligen Bedürfnisse und der Schulstrukturen an der Fachmittelschule lediglich Studiengänge in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Pädagogik angeboten werden.

2. Ausbildung im Bereich Musik und Theater an den Fachhochschulen der Schweiz

2.1. Überblick

In sechs der sieben öffentlich-rechtlichen Fachhochschulen der Schweiz wird eine Ausbildung im Bereich Musik, Theater und Tanz angeboten. Gemäss den Anforderungen der Bologna-Hochschulreform gliedern sich die Studienangebote in zwei Ausbildungsstufen. Der Bachelorstudiengang (BA) dauert grundsätzlich drei Jahre. Er ist unverzichtbar für die Zulassung zum Masterstudiengang (MA), der zwei Jahre dauert.

An der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) ist der Studienbereich Musik und Theater an drei Standorten organisiert: *Haute Ecole de Musique de Genève* (HEM-GE – mit ihrem Standort in Neuenburg), *Haute Ecole de Musique de Lausanne* (HEMU – mit ihren Standorten Freiburg und Sitten) und *Haute Ecole de Théâtre de Suisse Romande* (HETSR, La Manufacture). An der HES-SO können die Titel *Bachelor of Arts* in Musik, Musik und Bewegung sowie Theater erworben werden. Ein Bachelorabschluss zeitgenössischer Tanz wird seit kurzem in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste angeboten.

Heute sind gesamtschweizerisch rund 7 % sämtlicher Studierenden der Fachhochschulen im Fachbereich Musik, Theater und andere Künste eingeschrieben. Seit dem Jahr 2000 ist die Zahl der Studierenden an den Fachhochschulen insgesamt um rund 287 % gestiegen, im Fachbereich Musik, Theater und andere Künste um zirka 172 %. Beträgt der Ausländeranteil bei den Fachhochschulen insgesamt 16,5%, so ist er im Fachbereich Musik, Theater und andere Künste mit 48,9 % ungleich höher. Im Jahr 2000 betrug dieser Wert noch 29,8 %. An der HES-SO beträgt der Ausländeranteil im Studienbereich Musik und Theater insgesamt rund 72 %.

2.2. Aufnahmebedingungen

Für die Zulassung zu den Bachelorstudiengängen des Bereichs Musik und Darstellende Künste der HES-SO müssen die Bewerberinnen und Bewerber über eine anerkannte gymnasiale Maturität, eine anerkannte Fachmaturität im Bereich Musik, Theater oder Tanz oder über eine anerkannte Berufsmaturität in einem der Studienrichtung verwandten Beruf verfügen. Zusätzlich muss die Aufnahmeprüfung bestanden werden. In Sonderfällen, d. h. bei aussergewöhnlichem Talent, ist ein Abschluss der Sekundarstufe 2 nicht erforderlich.

An der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) beispielsweise beschränkt sich der Anteil der «sur dossier» Aufgenommenen auf durchschnittlich 3–4 Studierende pro Jahr. An der Hochschule für Musik in Luzern liegt dieser Anteil unter 10 Prozent, mit sinkender Tendenz. Es handelt sich dabei um aussergewöhnliche Begabungen, die bei der – etwas erweiterten – Eignungsabklärung ihrer Studierfähigkeit überzeugend nachweisen können. Die Musikstudierenden bringen im Unterschied zu anderen Ausbildungsbereichen der Fachhochschulen meistens eine gymnasiale Maturität mit. In Luzern sind dies ungefähr 70 Prozent der Studierenden, wobei dieser Anteil von Jahr zu Jahr steigt. Zwischen 6 und 8 % der Studierenden in Luzern verfügen über eine Berufsmaturität oder Fachmaturität Musik. Entscheidend und wichtiger als die Vorbildung sind das Bestehen der Eignungsabklärung und die Zuweisung eines freien Studienplatzes. An der *Haute Ecole de Musique de Genève* (HEM-GE) bewarben sich beispielsweise für das Studienjahr 2015/16 725 Studierende für 600 Plätze. In Luzern liegt das Verhältnis zwischen Aufnahme und Ablehnung je nach Studiengang etwa zwischen 1:1 und 1:20.

2.3. Freiburger Studierende an den Fachhochschulen

Im Studienjahr 2015/16 sind insgesamt 74 Studierende aus dem Kanton Freiburg an Schweizer Fachhochschulen im Fachbereich Musik und Theater eingeschrieben. Von diesen studieren 22 an der HES-SO. Werden diese Zahlen weiter nach Bereich aufgeschlüsselt, so sind es im Fachbereich Musik 58 Studierende und im Theater 10. Insgesamt 6 dieser 74 Studierenden besuchen einen Ausbildungsgang für Tanz (*Contemporary Dance* oder *Musik und Bewegung*). Wird von durchschnittlich 5 Studienjahren ausgegangen, so sind dies pro Jahr ungefähr 15 Studierende.

Fachhochschulen	Musik	Theater	Tanz	Total
Fachhochschule Westschweiz (HES-SO)	21	-	1	22
Berner Fachhochschule (BFH)	11	1	2	14
Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)	2	-	-	2
Hochschule Luzern (HSLU)	7	5	-	12
<i>Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana</i> (SUPSI)	-	3		3
Zürcher Fachhochschule (ZFH)	17	1	3	21
Total	58	10	6	74

3. Fachmaturität Musik und Theater

3.1. Weisungen der EDK

Die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen wird von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) reglementiert. Der Bildungsauftrag der Fachmittelschulen beinhaltet im Wesentlichen die Vermittlung einer vertieften Allgemeinbildung, die Einführung in ein oder zwei Berufsfelder sowie die Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz im Hinblick auf den Erwerb eines Fachmittelschulabschlusses oder eines Fachmaturitätszeugnisses für den Zugang zu tertiären Berufsbildungen. Werden zwei Berufsfelder kombiniert, so hat die Ausbildung zum Fachmittelschulabschluss beide Berufsfelder abzudecken. Die Ausbildung schliesst in der Regel an die obligatorische Schulzeit an und dauert bis zum Erwerb des Fachmittelschulabschlusses drei Jahre. Für den Abschluss mit Fachmaturität werden ein Fachmittelschulabschluss in Allgemeinbildung mit gewähltem Berufsfeld, eine eigenständige Fachmaturitätsarbeit im gewählten Berufsfeld sowie zusätzliche Leistungen in diesem Berufsfeld verlangt. Diese zusätzliche Leistung im Berufsfeld Musik und Theater umfassen 120 Lektionen Instrumental-, Gesangs- oder Theaterunterricht.

Ein Wechsel des Berufsfeldes nach Erhalt des Fachmittelschulabschlusses im Hinblick auf das Absolvieren der Fachmaturität in einem anderen Berufsfeld ist möglich, sofern fehlende Ausbildungsteile kompensiert beziehungsweise nachgeholt werden.

Die von der EDK anerkannte Fachmaturität im Bereich Musik, Theater und Tanz ermöglicht die Teilnahme am Aufnahmeverfahren an allen Hochschulen für Musik, Theater und Tanz.

3.2. Bestehende Fachmaturitätsangebote im Berufsfeld Musik und Theater

Die Fachmaturität im Berufsfeld Musik und/oder Theater existiert heute in 8 Kantonen. Eine Fachmaturität für Musik wird in den Kantonen Genf, Jura, Luzern, St. Gallen und Waadt angeboten. Eine Kombination von mehreren Bereichen gibt es wie folgt: Musik und Theater in Solothurn und Zürich, Musik/Theater/Tanz in Basel Stadt und Basel Land. Im Kanton Wallis (Martigny) besteht zudem ein Pilotprojekt für eine Fachmaturität im Bereich Theater.

Im Kanton Waadt baut die Ausbildung auf dem Fachmittelschulabschluss Kunst (*option artistique*) auf. Sie umfasst praktischen und theoretischen Instrumental- oder Gesangsunterricht am Konservatorium oder an der Jazzschule Lausanne und das Verfassen einer Fachmaturitätsarbeit, die von einer Lehrperson der Fachmittelschule begleitet wird. Mit dem Aufnahmeverfahren, das vom Konservatorium oder von der Jazzschule durchgeführt wird, wird hauptsächlich das musikalische Talent geprüft. Die Schülerinnen und Schüler zeigen mit der Vortragsübung, dass sie das erforderliche musikalische Niveau erreicht haben, um nach der Fachmaturität dann auch an die Fachhochschule für Musik aufgenommen zu werden. In den letzten Jahren haben im Kanton Waadt nie mehr als 6 Schülerinnen und Schüler pro Jahr eine Fachmaturität Musik erhalten. Diese führen die Ausbildung an einer Fachhochschule für Musik weiter.

Die im Kanton Wallis neu eingeführte Fachmaturität Theater ist auf talentierte Schülerinnen und Schüler ausgerichtet, die sich auf die Hochschule für Theater vorbereiten. Nach dem ersten Schuljahr können sich die Studierenden für die Fachrichtung Sozial-Kunst (*social et artistique*) einschreiben. Ein Aufnahmeverfahren, das mit der *Ecole de théâtre de Martigny* organisiert wird, muss erfolgreich bestanden werden. Der Theaterunterricht wird in Zusammenarbeit mit der *Ecole de théâtre de Martigny* erteilt (*classes préprofessionnelles de théâtre*). Die Schülerinnen und Schüler, die nicht an die Hochschule für Theater aufgenommen werden, können die Ausbildung im sozialen Bereich weiterführen.

Der Kanton Bern hat sich bildungspolitisch entschieden, die Fachmittelschulbildung auf den Berufsfeldern Gesundheit und Soziale Arbeit aufzubauen. Ab dem Schuljahr 2015/16 ist im Kanton Bern nur noch der Doppelabschluss in den Berufsfeldern Gesundheit und Soziale Arbeit möglich. Als mögliche Fachmaturitäten bietet der Kanton Bern Gesundheit und Soziale Arbeit an, seit dem Schuljahr 2015/16 auch die Fachmaturität Pädagogik. Im Kanton Bern gibt es jährlich nur vereinzelte Gesuche für die beiden Fachmaturitäten Musik und Theater. Diese werden in der Regel mit dem Verweis auf alternative Wege abgelehnt. Den französischsprachigen Schülerinnen und Schülern aus dem Kanton Bern stehen dank dem BEJUNE-Abkommen (Abkommen zwischen den Kantonen Bern, Jura und Neuenburg) die Fachmaturitäten Musik und Theater offen.

3.3. Studierende mit Wohnsitz im Kanton Freiburg an ausserkantonalen FMS

Auf der Basis der interkantonalen Vereinbarung über den Schulbesuch ausserhalb des Wohnsitzkantons finanziert der Kanton Freiburg auf Antrag den Besuch eines Studiengangs an einer FMS ausserhalb des Kantons (Fachmittelschulabschluss und –maturität), sofern dieser nicht im Kanton Freiburg angeboten wird.

Die Kostenübernahme und damit auch der Wechsel an eine ausserkantonale Fachmittelschule ist zu den drei folgenden Zeitpunkten möglich:

- > mit dem 2. Schuljahr für den Fachmittelschulabschluss (das erste Jahr ist ein Basisausbildungsjahr, das für alle Berufsfelder identisch ist);

- > für die Fachmaturitätsausbildung;
- > nach der Fachmaturitätsausbildung (propädeutisches Ausbildungsjahr vor dem Fachhochschulstudium).

Die Anfragen für eine Fachmittelschulbildung im Berufsfeld Musik, Theater und Tanz sind selten. Ein entsprechender Überblick gibt die nachfolgende Tabelle:

	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13
Fachmittelschulabschluss Gestaltung und Kunst	1	2	0	0	1
Fachmittelschulabschluss Musik und Theater	0	0	0	0	0
Fachmaturitätsabschluss Gestaltung	0	1	0	1	0
propädeutisches Jahr	1	1	0	0	0
Total	2	4	0	1	1

3.4. Konformität des Vorschlages der Postulanten

Im Kanton Freiburg gibt es zwei Fachmittelschulen, die Fachmittelschule Freiburg (FMSF) und die Abteilung Fachmittelschule des Kollegiums des Südens (CSUD), sowie die Abteilung Fachmittelschule Interkantonales Gymnasium der Region Broye in Payerne (GYB). Es werden zwei Fachrichtungen und drei Fachmaturitäten angeboten. Ein Fachmittelschulabschluss kann entweder im Berufsfeld Gesundheit oder im sozialerzieherischen Berufsfeld erworben werden. Im sozialerzieherischen Bildungsgang werden die beiden Berufsfelder Soziales und Pädagogik kombiniert. Inhaber und Inhaberinnen des Fachmittelschulabschluss Gesundheit können die Fachmaturität Gesundheit erwerben. Mit dem Fachmittelschulabschluss im sozialerzieherischen Berufsfeld kann die Ausbildung für die Fachmaturität Berufsfeld Soziale Arbeit oder Fachmaturität Berufsfeld Pädagogik aufgenommen werden. Die Fachmittelschule hat ein identisches Ausbildungsprogramm für die deutsch- und die französischsprachigen Klassen. Dies ermöglicht auch die Verleihung der zweisprachigen Fachmittelschulabschlüsse und Fachmaturitäten.

Der von den Postulanten vorgeschlagene Lösungsansatz sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler für die ersten drei Jahre in den sozialerzieherischen Bildungsgang integriert werden und den entsprechenden Fachmittelschulabschluss erhalten. Die zusätzliche einjährige Ausbildung bis zur Fachmaturität Musik, Theater und Tanz würde mit einem Leistungsauftrag an das Konservatorium Freiburg abgedeckt. Das Konservatorium würde die musikalische bzw. künstlerische Ausbildung und die Fachmittelschule die Betreuung der Fachmaturitätsarbeit und das Ausstellen des Fachmaturitätsabschlusses übernehmen. Die Postulanten schlagen auch vor, dass die Schülerinnen und Schüler während der Ausbildungsjahre bis zum Fachmittelschulabschluss in das kantonale Förderprogramm «Sport-Kunst-Ausbildung» (SAF) aufgenommen werden.

Wie die nachfolgende Analyse zeigt, kann der Vorschlag so nicht umgesetzt werden:

Fachmittelschulabschluss im sozialerzieherischen Berufsfeld

Gemäss dem Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen muss die Fachmaturität auf dem Fachmittelschulabschluss mit gewähltem Berufsfeld aufbauen. Die vorgeschlagene Lösung, wonach die Schülerinnen und Schüler einen Fachmittelschulabschluss im

sozialerzieherischen Berufsfeld erhalten und danach eine Fachmaturität im Berufsfeld Musik, Theater und Tanz, widerspricht den Regelungen der EDK und kann nicht umgesetzt werden. Neben der Sozialerziehung und Gesundheit müsste damit ein neuer Bildungsweg mit Fachrichtung Musik, Theater und Tanz eröffnet werden. Wegen der einzuhaltenden Gleichbehandlung der beiden Sprachgemeinschaften im Kanton würde dies zumindest für das zweite und dritte Unterrichtsjahr je zwei zusätzliche Klassen bedeuten.

Kantonales Förderprogramm «Sport-Kunst-Ausbildung» (SKA)

Um die Koordination von Schule, Kunst und Sport zur erleichtern, hat die Erziehungsdirektion des Kantons Freiburg dieses Förderprogramm eingeführt. Sportlich und künstlerisch talentierte Schülerinnen und Schüler erhalten schulische Entlastungen und Unterstützungen. Das massgebende Kriterium für die Zulassung von Talentkünstlerinnen und Talentkünstlern zum Förderprogramm (SKA) ist die Aufnahme in das Vorberufsstudium (Vorberufszertifikat) in Musik oder Tanz am Konservatorium Freiburg. Gesamthaft haben heute lediglich acht Schülerinnen und Schüler der Schulen der Sekundarstufe 2 den SKA-Status für Kunst. Zwei weitere absolvieren eine Berufsausbildung. Von diesen acht Schülerinnen und Schüler sind am Konservatorium sechs in Musik und zwei in Tanz eingeschrieben. Sämtliche Schülerinnen und Schüler besuchen das Gymnasium und die Hälfte davon mit Schwerpunktfach Musik. Der SKA-Status gilt auch für Schülerinnen und Schüler der FMS. Während den letzten 4 Jahren hatten jährlich zwischen 0 und 4 Schülerinnen und Schüler der FMS den SKA Status für Kunst erhalten.

Leistungsauftrag an das Konservatorium

Die Postulanten machen geltend, dass das Konservatorium Freiburg bereits heute, mit dem Vorberufszertifikat, die Kandidatinnen und Kandidaten im **Bereich der Musik** auf die Aufnahmeprüfung an die Fachhochschulen vorbereiten. Auch im **Bereich des Theaters** könnte die Maturitätsausbildung kostengünstig am Konservatorium erfolgen. Dieses bietet für die Französischsprachigen seit 2008 eine Ausbildung an, die zum Vorberufszertifikat führt. Die Ausbildung dauert zwei Semester und ist mit je rund 20 Wochenlektionen dotiert. Im Rahmen dieser Ausbildung muss eine persönliche Arbeit verfasst werden. Derselbe Kurs wäre weiterhin offen für Schülerinnen und Schüler, die bereits über die gymnasiale oder berufliche Maturität verfügen und das Vorberufszertifikat anstreben. Für den klassischen **Bereich des Tanzes** (Ballett) ist gemäss den Postulanten im Kanton Freiburg nicht unbedingt eine Fachmaturität erforderlich. In Zürich wird an der Hochschule der Künste eine berufliche Ausbildung angeboten, die aber bereits nach der obligatorischen Schulzeit erfolgt. In der Westschweiz gibt es kein vergleichbares Angebot. Im Bereich des zeitgenössischen Tanzes hat der Kanton Genf einen Abschluss EFZ für zeitgenössischen Bühnentanz geschaffen. In der Westschweiz gibt es bis heute noch keine Fachmaturität im Bereich des Tanzes. Das Konservatorium Freiburg bietet ein Vorberufszertifikat in Ballett an. Vor kurzem wurde am Konservatorium in Freiburg auch ein Vorberufszertifikat im zeitgenössischen Tanz eröffnet, dies aufgrund der neu angebotenen Bachelorausbildung.

Die Strukturen des Konservatoriums Freiburg liessen es zu, dass die Fachmittelschule die Fachmaturität Musik, Theater und Tanz mit einem Leistungsauftrag an das Konservatorium abdecken könnte. Im Bereich des Theaters wäre dies für die Französischsprachigen, nicht aber für die Deutschsprachigen möglich.

4. Empfehlung

- > Der Fachmaturitätsausweis Musik, Theater und Tanz kann nicht auf dem Fachmittelschulabschluss des sozialerzieherischen Berufsfeldes aufbauen (Weisung EDK). Neben der Sozialerziehung und Gesundheit müsste damit ein neuer Bildungsweg mit Fachrichtung Musik, Theater und Tanz eröffnet werden. Wegen der einzuhaltenden Gleichbehandlung der beiden Sprachgemeinschaften im Kanton würde dies zumindest für das zweite und dritte Unterrichtsjahr die Eröffnung von je zwei zusätzlichen Klassen bedeuten.
- > Die Zahlen der aktuell an den Fachhochschulen eingeschriebenen Studierenden mit Wohnsitz im Kanton Freiburg im Bereich Musik und Theater (pro Jahr durchschnittlich 15), der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten mit Schwerpunktfach Musik (rund 22 pro Schulstufe) und der SKA-Programmteilnehmenden mit ausserordentlichem künstlerischem Talent (zwischen 0 und 4 pro Schulstufe) weisen darauf hin, dass für eine Fachrichtung Musik, Theater und Tanz an der Fachmittelschule nur sehr geringe Schülerzahlen zu erwarten wären. Im Kanton Waadt erhielten nie mehr als sechs Schülerinnen und Schüler einen Fachmaturitätsausweis in dieser Fachrichtung. Berücksichtigt man den Aspekt der Zweisprachigkeit des Kantons Freiburg, erscheint die Einführung einer weiteren Fachrichtung an der Fachmittelschule als unverhältnismässig.
- > Der Besuch eines Studiengangs der Fachmittelschule, der nicht im Kanton angeboten wird, ist bereits heute möglich. Der Kanton übernimmt die entsprechende Finanzierung.

In Anbetracht dieser Argumente ist die Einführung einer Fachmaturität Musik, Theater und Tanz nicht zu empfehlen. Der Staatsrat bestätigt damit seine Entscheidung aus dem Jahre 2008, wonach sich die Fachmittelschulbildung auf die Berufsfelder Gesundheit, Soziales und Pädagogik konzentriert.

Demzufolge beantragt der Staatsrat dem Grossen Rat dieses Postulat abzuweisen.

23. August 2016